

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 72 (1946)  
**Heft:** 6

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# E Hampfle Appezeller Wit

Einer mit einer auffallend roten Nase ermahnte einen Knaben, der die Speisen ohne Brot zu essen pflegte: «Du muescht vyl Brod esse; Brod macht roti Baggel!» Der Knabe: «Denn häscht du weleweg vyl Brod gschnopft!»

«Buebli! Wie heisest du? — No, sälewie! Chascht nüd schwätze? — Wie rüeft-d'r denn de Vattr, wenn's a-n-e Mittagesse gohd?» Knabe: «Er rüeft-m'r nie, er pfyft gaad!»

Als ein Erstkläßler zum erstenmal eine Tafel erhielt, sagte er: «Muescht-m'r kä Tafle gee, Lehrer, i chomme doch nomme.»

Als der nämliche zum erstenmal einen Griffel erhielt, ließ er ihn fallen, hielt die zwei Stücke des zerbrochenen Griffels aneinander und sagte: «Mag de Kog gad so vyl verlyde!» Als dann fragte er den Lehrer plötzlich: «Lehrer, wie schpoot isch?» Lehrer: «Woromm?» «D'Muetter häd gsääd, i soll denn näbe wider häächo!»

Lehrer: «Hier sind zwei Eier! Wenn ich nun noch zwei dazu lege, wie viel sind es dann?» Schüler: «Ehr chönid jo doch kä Eier legge, Lehrer!»

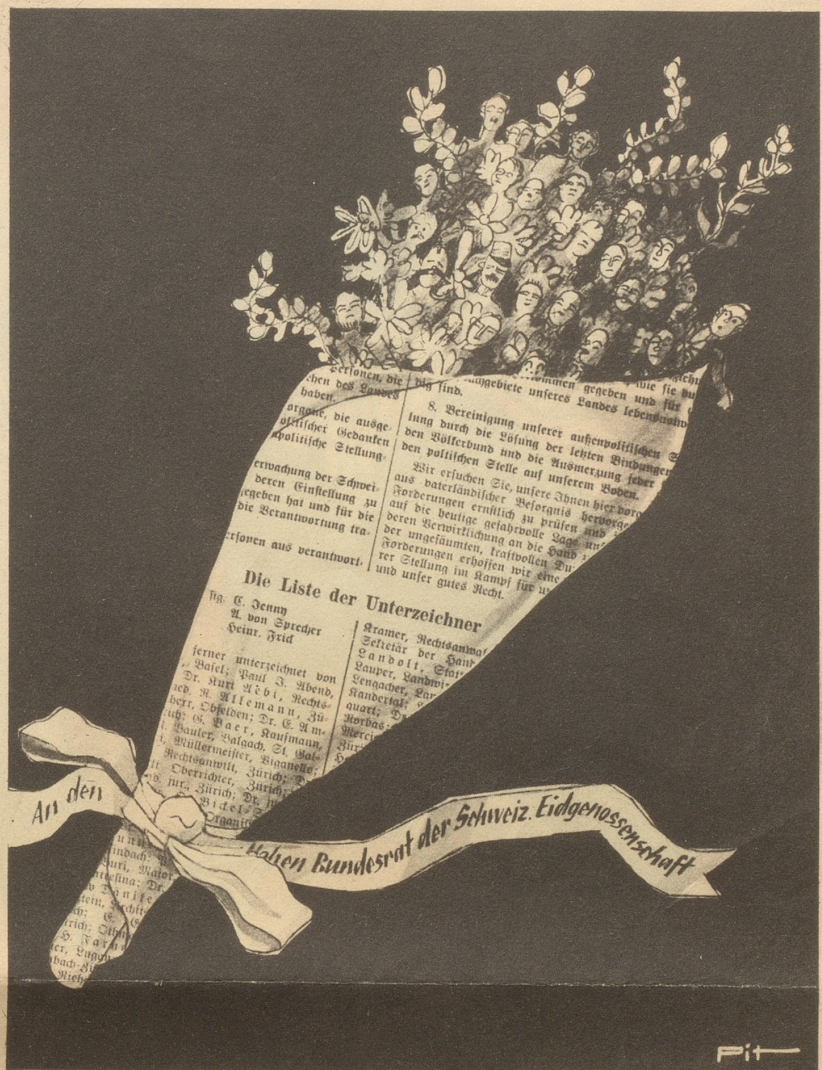
Ein Wirt auf einem berühmten Aussichtspunkte pflegte zu sagen: «I ha de gaanz Sommer öbere nütz andesch z'thue, as de Kuurgäschte 's Wetter z'profezeie ond 'Berg z'zääge. Ond denn sött-i alle chöne guett Wetter mache ond wenn-s'-mi ahde froogid, ob-'s chömm gi regne-n-ond so säg-i gad: 's weerd nüd ruuch; es geed gad e-n-anderi Aard guett Wetter'!»

Vor einem Polizisten schritt ein Verhafteter. Ein Entgegenkommender fragte den Dieb: «Jää soo, bisch-es du, Sebadori! wa häscht doo för änn bi-dr'?» Der Dieb: «De Hönder (d. h. der hinter mir herlaufende Polizist) ischt de mönder (der mindere)!»

Zwei Sonderlinge lasen die Zeitung und jeder sagte am Schlusse jeweiligen weiter nichts als «Josoo!»

Als ein dritter nach der Lektüre sagte: «Josoo — so!» stand der erste auf, nahm seinen Hut und sagte seinem Kumpanen: «Chomm, mer wend goh, das ischt en Schwätzer!»

Aus «Witze und Schwänke aus Appenzell»,  
von Dr. h. c. Alfred Tobler †.



## Welkes Bouquet

## Chindermüüli

Chläusli steht mit festgeschlossenen Augen vor dem großen Toilettenspiegel. Erstaunt frage ich ihn: «Was donners machsch jetzt du da?», worauf mir der Kleine lächelnd antwortet: «Ich will nume luege, wie me usgseht, wemme schlofft!» H. Lä.

Am Tisch sagte unser Zwölfjähriger:  
«D'Familie B. het jetz au es Holländerli  
(ein Kind aus Holland zur Erholung).  
Un d'Familie K. het es Wienerli!» Ich  
fragte unsere Sjahrige Therese: «Hetsch  
Du nöd au Freud am e Wienerli?»  
Antwort: «Nei, i ha lieber Schpeck.»

H. Sch.

Man muß sich zu helfen  
wissen

Der neunjährige Bub hat Kaffee gekocht. Umständlich stellt er den Krug auf den Tisch und bemerkt voller Stolz: «Er isch dänn scho gsieblet, mit em Melitafilter!» Da frägt die Mutter ganz erstaunt: «Mit em Melitafilter? Wia häsch dänn das gmacht? Mir händ ja gar kei Papier meel!» Der Junge treuherzig: «Hä, dänk mit Klosettpapier!» Und als er unsere verdutzten Gesichter sieht und er dunkel ahnt, daß etwas nicht stimmen könne, fügt er wie entschuldigend hinzu: «Aber es isch dänn öppä suber gsi! Ich han z'erschert es Schtuck abröllelet!» Wa. We.

Wa. We.

**CINA**  
NEUENGASSE 26 TELEPHON 2 75 41  
WALLISER WEINSTUBE  
RESTAURANTS «AU PREMIER»  
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»  
**BERN**

Weisflog Bitter  
fördert die Verdaunung!



**Bern Zur Münz**  
(La Monnaie)  
Bundesterrasse / Münzrain  
**Café - Restaurant - Coniserie**  
(ortsübliche Preise)